

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die reispaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die reispaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 32.

Mittwoch, den 15. März 1911

10. Jahrgang

Das Neueste für eilige Leser.
Der Prinzregent Luitpold von Bayern hat seinen Dank für die ihm dargebrachten Glückwünsche in einem gestern veröffentlichten Erlass ausgesprochen.

Gestern nachmittag erfolgte am Kreter des Besuchs ein großer Einbruch. Das Gefährt führte in einer Länge von 300 Meter 80 Meter tief herab. Das Ereignis war von einer Erdberschütterung begleitet.

Nach New-Yorker Meldungen herrscht in Nord-Mexiko ein panikartiger Zustand. Die Insurgenten belagerten mehrere Städte, zerstörten Eisenbahnen und Telegraphenleitungen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 14. März 1911.

—* Vom Turnverein. Lang war der Winter und besonders den Turnern und Turnerinnen, die es lieben, unter Gottes freiem Himmel Abendturnstunden abzuhalten, war es viel zu lang. Denn das Turnen in der Halle oder dem dazu hergerichteten Saal ist doch nicht mit dem Turnbetrieb im Freien zu vergleichen. Und so zieht es mancher Turner vor, der Turnstätte im Winter öfter fernzu-
bleiben. Unser Turnverein hat nun in diesem Winter einmal ein neues Mittel angewandt, den Zusammenhang seiner Mitglieder zu festigen. Er hat neben den Turnabenden Theater-Abende eingerichtet. Damit ist es ihm zunächst einmal gelungen, die Mitglieder seiner Damen- und Herren-Turnabteilung fester zusammen zu schließen und aber auch noch deren Angehörige mehr für den Verein zu interessieren. Denn das Neue regt an und in diesem Falle zeigte sich noch dazu, daß an diesen Abenden manch gutes Talent entdeckt wurde. Und aus diesem Grunde hat Herr Hans einmal einen Versuch gemacht und die theaterkräftigen Mitglieder zu einer Theateraufführung engagiert. Und damit ist Herr Hans gut. Man hatte sich einmal an die Aufführung eines vieraktigen Volks-Stückes gemacht, denn „es wollten doch wir mitspielen!“ Wenn dieses natürlich auch nicht zu ermöglichen ging, so fanden doch etwa 25 Mitglieder Gelegenheit zur Entfaltung oft recht guten Könnens. Das Stück führte den Titel „Jägerblut“ und zeigt einen älteren Förster, dessen Frau und deren Sohn, der sich in die bildhäßliche Loni, einer Dorfarmen Tochter verheiratet hat. Einer Vereinerung dieser Liebenden stehen schwere Hindernisse entgegen, denn der Förster, der Loni Bruder wildert und ist darum der Jäger Todfeind. Besonders des alten Försters Groll richtet sich scharf gegen diesen, was es dann anders kommt. Die alte Waben, des Dies und der Loni Mutter erzählt dem alten Förster eine Geschichte von einer Sennerin, der vor langen Jahren ein Jägerdusch so „zu-
tan“ war, daß sie sich ihm zu eigen gab. Und dann stellt sich heraus, daß die alte Waben die Sennerin und der alte Förster der verlebte Jägerbruder und der Dies der Sohn desselben ist. Die Loni entstammte einer späteren Ehe. Und mit dem Bekanntwerden dieses Umstandes können auch die Hindernisse zusammen und zum Schluß gibt es ein glückliches Brautpaar. In diese Handlung hat der Dichter ergreifende Szenen der Verzweiflung der armen Loni, aufregende Momente der Wilderer-Verfolgung und ein gut Teil köstlichsten Humor eingeflochten. Ueber die Aufführung selbst zu schreiben, ist mit als Mitwirkenden natürlich nur so weit möglich, als es die Darstellung der anderen Rollen betrifft und diese war „sehr gut“ wie mir immer wieder versichert wurde. Für die Mitwirkenden gewiß ein erfreuliches und verdientes Lob, denn es hat — Mühe — und Arbeit gekostet. Der Erfolg aber, die Festigung des Zusammenhalts der Jahrmittelglieder und die Anerkennung seiner Bestrebungen seitens der Angehörigen seiner Mitglieder ist Gewähr dafür, daß in immer weitere Kreise die Wohnung bringt, daß Core Söhne und Töchter tunen! Zu Aller Klagen!

—* Ein rechter Frühlings-Sonntag war der letzte Sonntag Blauer Himmel. Sonnenschein war seine Signatur. Ein Tier, wie da in seiner Klausur hocken blieb, die er sonst so an einigen der letzten Sonntage des schlechten Wetters wegen nur ungern verlassen konnte. Die warmen Frühlingsstrahlen lockten mit unwiderstehlicher Gewalt hinaus ins Freie. Groß und Klein atmeten ordentlich erleichtert auf in der jungfräulichen, wieder erwachenden Gottes-Natur. Gegen Abend freilich, als die Sonne am Horizonte verschwand, wehte ein frischerer Westwind. Aber die Nacht des Winters ist gebrochen und die allwärmende Sonne kann niemand mehr in ihrem Siegeslaufe aufhalten. . . .

—* Eröffnung der Personenschiffahrt. Rom-menden Sonnabend den 18. März wird die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft den Personen- und Frachtdenker auf der gesamten Strecke Leimnitz—Dresden—Mühl-berg aufnehmen. Der Fahrplan weist der Jahreszeit entsprechend bereits reichliche Verbindungen auf und wird in Kürze — am 16. April d. J. eine weitere Ausdehnung erfahren.

—* Das neue 25-Pfennigstück hat sich die Kunst der Fälschmänner erworben. Im Ver-kehr tauchen große Mengen falscher 25-Pfennig-Stücke auf, von Geschäftsolleuten, Händlern, Straßenbahnfahrern usw. wurden solche Fälschstücke entdeckt. Die Fälschstücke tragen das Münzzeichen „D“ und sind durch ihr klei-artiges Aussehen und ihren matten Klang als unecht zu erkennen. Die Prägung ist ganz vorzüglich.

—* Aenderung der Pariser Zeit. Am Freitag trat ein neues Gesetz in Kraft, womit die Stundenzeit in Frankreich nach dem allge-meinen Zeitbestimmungssystem gerichtet wird. Frankreich wird dieselbe Stunde haben wie London. Demensprechend wurden um Mit-ternacht alle öffentlichen Uhren durch 9 Minuten 21 Sekunden liegen gelassen. Der Zeitunter-schied zwischen Paris und Berlin, der bisher 51 Minuten betrug, wurde also von jetzt an auf genau eine Stunde erweitert.

—* Die Bevölkerungszunahme in Deutsch-land. Es ist bekannt, welche außerordentliche Zunahme die Bevölkerung Deutschlands in den letzten Jahrzehnten erfahren hat. Auch jetzt wieder sprechen sich Nationalökonomien dafür aus, daß der Bevölkerungszuwachs Deutsch-lands fürs erste zum Stillstand kommen wird, und als einschüchternder Grund wird die Grenze der wirtschaftlichen Existenz-Möglichkeit ange-geden. Nun sind solche Behauptungen aber jedesmal zu getraut, wenn von einer Zunahme der Bevölkerung die Rede war, ohne daß sie aber durch die Wirklichkeit bekräftigt wurden. So wird auch diesmal der Bevölkerungszu-wachs keine Stodung erleiden, wenn er auch vielleicht in mäßigerem Tempo als bisher er-folgen wird.

—* Ein 24 Jahre altes Mädchen in Friedenau bei Berlin erhielt vor der Polizei die Schlaubnis, Männerkleidung zu tragen. Sie gleicht in ihrem Aussehen so sehr einem Manne, daß sie wiederholt in den Verdacht geriet, sich verkleidet zu haben. Es wurde ihr nahe gelegt, dafür Sorge zu tragen, daß die Männerkleidung zu keinen Mißverständnissen führe und die öffentliche Ordnung nicht gefährdet werde.

—* So m i t z. Am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr ging vor unserm Ort der mit vier Mann besetzte Freiball „Zwickau“, der vor-mittags in Zwickau aufgestiegen war, nieder. Die Landung erfolgte unter der tätigen Hilfe vieler Ortsbewohner glatt. Als der Ballon an einen Strohenbaum gebunden war und auch die zahlreich erschienenen Zuschauer die Halteseile ergriffen hatten, unternahm der Führer des Ballons mit dem hiesigen Lehrer und mehreren Schulkinder Freiballon-Auf-stiege. Bei der Landung und dem Ausstieg der Passagiere hätte leicht ein Unglück geschehen

können. Der vom Bod zum Teil entleerte Ballon stieg, als der Führer mit noch zwei Schulkinder in der Gondel waren, nochmals hoch, dabei den Baum, an dem er nur noch befestigt war, aus der Erde reisend. Der Führer öffnete sofort das Entleerungsventil aber durch den plötzlichen Niedergang des Ballons erlitten die Mädchen leichte Ver-schüttungen.

—* Kleinwolmsdorf. Von einem be-dauerlichen Unfall wurde hier Herr Gemein-de-vorstand König betroffen. Als er vorige Woche mit seinem Geshir in den Wald fuhr brach er durch einen unglücklichen Zufall ein Bein, so daß er nach seiner Wohnung zurück-gebracht werden mußte.

—* Chursdorf bei Penig. Frau Guts-besitzer Krell war wurde, wie wir meldeten vor einigen Wochen von ihrem 17 Jahre alten Dienstknecht Ferry durch Verhiebe schwer ver-letzt. Wenn es auch Anfangs schien, als ob nachteilige Folgen der Frau erspart bleiben sollten, so schienen die schweren Verletzungen doch noch unheilvolle Rückwirkungen zu haben. Frau Krellschmar ist aus dem Krankenhaus zu Penig vorläufig nach der Krankenabteilung der königlichen Landesanstalt Zschadras-Golditz über-geführt worden.

—* Dresden. Der Operettensängerin Lily Bauer vom Intimen Theater in Hamburg, die augenblicklich in Dresden in einem Kabarett gastiert und öfters in der Hofenroth auftrat, wurde das Tragen dieses Kleidungsstückes jetzt von der Polizei untersagt. In der Begrün-dung des Verbots wird angegeben, daß der Hofenroth für das Kabarett unstatthaft sei.

—* Aufgefunden wurde in seiner Kanzlei an der Markstraße der Rechtsanwalt Dr. Thieme. Die ganze Kanzlei war mit Leucht-gas angefüllt, das einem offenkundigen Gas-
höhn entsprang. Die herbeigerufene Feuerwehr nahm Wiederbelebungsvorkehrungen mit Sauerstoff vor und überführte dann ten an Gasver-giftung Schwererkranken ins Krankenhaus.

—* Der ehemalige Leibarzt Kaiser Wilhelms von Mexiko, der deutsche Arzt Dr. Stein-
thaler hat sich kürzlich in Böhmen bei Weißer Hirsch niedergelassen um dort die Privatpraxis auszuüben.

—* In einem Hotel der Altstadt erschoss sich gestern der 20 Jahre alte Volontär Arno Zoubenski aus Freiberg. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

—* Schwere Verunglückung ist der 18 Jahre alte Realchüler Quasdorf aus Vorstadt Gotta, der beim Absteigen von der Straßenbahn auf das Trottoir fiel und sich einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung zuzog.

—* Chemnitz. Nicht vertrieben waren die Ergebnisse der Sammelbüchsen des hiesigen Margaretenfestes. Außer dem höchsten Betrag von 1080 Mark wurden noch folgende höhere Beträge erzielt: 717,10 Mk., 314 Mk., 302,28 Mk., 287 Mk., 240,88 Mk., 230,97 Mk., 229,90 Mk., 166,35 Mk., 159,58 Mk. In-sgesamt einhundert 74 Büchsen über 100 Mk. Die zehn niedrigsten Beträge die in den Büchsen vorgefunden wurden, schwankten zwischen 20 Pfg. und 1,60 Mk.

—* Chemnitz. Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich auf dem Postamt der Vorstadt Gohlitz ab. Als dort eine Revision stattfinden sollte, bot der Vorstand des Post-amtes, Rechnungsrat Hüllig, einen Augenblick austreten zu dürfen. Als er nicht wieder-kehrte forschte man nach ihm und fand ihn erhängt in der Bodenlampe vor. Hüllig soll Unterschlagungen begangen haben.

—* Oberhalsau. Der Oberlehrer Brettschneider, der kürzlich von der Anklage des Stillschließens an Schulkinder frei-gesprochen wurde, ist wieder in Haft genommen worden.

—* Grimma. Dem 31 Jahre alten Maurer Schneider aus Papdorf wurde gestern Vor-mittag auf einem Neubau von einem herab-

Der Lenz und ich und Du!

Wo tief verstreut im Grunde
Der Bach vorüberbrauscht,
Da und in stiller Stunde
Der junge Lenz belauscht.
Er fragte, was wir machten
Und nicht hold uns zu;
Wir sahn uns an und lachten!
Der Lenz und ich und Du!

An seiner Seite gingen
Wir durch die weite Welt;
Da gab es Blühen und Singen
In Wiese, Wald und Feld.
Auf allen unsern Wegen
Kieß ich Dir lachend zu!
„Wir ziehn dem Glück entgegen:
Der Lenz und ich und Du!“

Die höchste Höhe leuchtet,
Es glänzt das tiefste Tal,
Dein Auge, glückgeseuchet,
Ist wie der Sonne Strahl!
Die Lerche hebt die Schwingen
Und strebt der Sonne zu,
Und Liebeslieder singen:
Der Lenz und ich und Du!

fallenden schweren Stein der rechte Unter-schenkel zertrümmert.

—* Schönerstädt. Das dreißährige Söhn-chen des Hausbesizers Wächter fiel in ein Fass mit heißem Wasser und fand dabei den Tod durch Verbrühen.

—* Pötha. In Pötha wohin er sich begeben hatte, erschoss sich auf einem ihm gehörigen Grundstück der Leiter des Realprogymnasiums in Waldheim, Professor Siegert.

—* Delitzsch. Kommerzienrat G. W. Koch und Frau haben aus dem Nachlaß ihres kürzlich verstorbenen Sohnes, des Prokuristen Oskar Koch, die Summe von 30 000 Mk. zur Errichtung einer Halle für Jugenspiele, Turnen usw. gestiftet.

—* Ringenthal. Ein schweres Auto-mobilunglück ereignete sich auf dem hiesigen Marktplatz, indem ein Automobil infolge Ver-sagens der Bremse in eine Gruppe Knaben hineinfuhr. Vier Knaben wurden verletzt, einer davon so schwer, daß an seinem Wiederauf-kommen gezweifelt wird.

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 13. März. Preise in Mark.
Eg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht,
Zum Auftrieb waren gekommen: 188 Ochsen,
241 Kalben und Kühe, 192 Bullen, 375 Kälber,
1035 Schafe u. 2483 Schweine, zus. 4514 Stück.
Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Eg. 20-48 Schg.
64-88 Kalben u. Kühe Eg. 26-46, Schg. 54-78,
Bullen Eg. 34-47, Schg. 66-81 Kälber Eg.
48-62, Schg. 78-92, Schafe Eg. 38-47, Schg.
68-90, Schweine Eg. 40-48, 57-64. Schg.

Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 15. März
(Festtag)

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr Beichte

Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls
Pfarrer Schubert aus Langebrück

Medingen.

Vorm. 1/9 Uhr Beichte
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.

Großhittmannsdorf

Nachm. 1/28 Uhr Beichte
Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls

In beiden Kirchen Kollekte für die Innere Mission.